



Schriftlicher Entwurf für den 4. Unterrichtsbesuch am

1 Datenvorspann

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: Klasse 5.4 (Anzahl **28 SuS, 13w/15m**)
Zeit: 10.25-11.25 (3. Unterrichtsstunde)
Schule:
Sportstätte:

Fachseminarleiter/in:
Ausbildungslehrer/in:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Gemeinsam das Kämpfen erfahren und reflektieren um den verantwortungsbewussten Umgang miteinander zu schulen und die individuellen motorischen Handlungsstrategien beim Ringen und Kämpfen zu erweitern

Thema der Unterrichtseinheit:

„Der Ball gehört mir“ – kooperative Erarbeitung, Präsentation, Erprobung und Bewertung verschiedener Verteidigungsstrategien im Kampf um einen Ball zur Optimierung der Verteidigung im Zweikampf

Kernanliegen:

Die SuS entwickeln ihre Verteidigungsstrategien in einer Zweikampfsituationen um einen Ball weiter, indem sie in Kleingruppen arbeitsteilig jeweils eine Verteidigungsstrategie erarbeiten, diese präsentieren, alle Strategien erproben und anschließend bewerten, welche der Strategien am effektivsten die Zugriffsmöglichkeit beim Angriff im Zweikampf erschwert.

Inhalt

1	Datenvorspann.....	1
2	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge.....	3
2.1	Thema des Unterrichtsvorhabens	3
2.2	Darstellung des Unterrichtsvorhabens	3
2.3	Begründungszusammenhänge	3
2.3.1	Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse	3
2.3.2	Curriculare Legitimation	5
2.3.3	Fachdidaktische Einordnung	6
2.3.4	Aufbau des und Bedeutung der Stunde im UV	7
3	Unterrichtsstunde	9
3.1	Entscheidungen	9
3.2	Begründungszusammenhänge	9
3.2.1	Lernvoraussetzungen.....	9
3.2.2	Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion	10
3.2.3	Didaktisch-methodische Entscheidungen	11
3.2.4	Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen	12
3.3	Geplanter Stundenverlauf.....	13
	Literatur	15
	Anhang	16

2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

2.1 Thema des Unterrichtsvorhabens

Gemeinsam das Kämpfen erfahren und reflektieren um den verantwortungsbewussten Umgang miteinander zu schulen und die individuellen motorischen Handlungsstrategien beim Ringen und Kämpfen zu erweitern

2.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

1. Durchführung und Reflexion verschiedener Kooperationsspiele zur Förderung eines gemeinsamen Miteinanders und zur Bewusstmachung dessen als wichtige Voraussetzung für das Ringen und Raufen
2. Durchführung und Reflexion verschiedener Partnerübungen zum Abbau von Hemmungen gegenüber Körperkontakt und zur Entwicklung grundlegender Regeln und Rituale für einen rücksichtsvollen und verantwortungsbewussten Umgang miteinander
3. Erarbeitung wichtiger Kriterien die dafür sorgen, dass Kämpfen Spaß macht, um selbst entwickelte Kämpfe hinsichtlich dieser Kriterien beurteilen zu können.
4. **„Der Ball gehört mir“ – kooperative Erarbeitung, Präsentation, Erprobung und Bewertung verschiedener Verteidigungsstrategien im Kampf um einen Ball zur Optimierung der Verteidigung im Zweikampf**
5. Spezifische Übungen zu Zweikampfformen im Kniestand zur Optimierung des Körperereinsatzes mit dem Ziel, den Partner verantwortungsbewussten in die Rückenlage zu bringen.
6. Durchführung eines Abschlussturniers zur Anwendung der erlernten Techniken und Strategien im Wettkampf.

2.3 Begründungszusammenhänge

2.3.1 Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse

Merkmale	Ausprägung	Konsequenzen für den Unterricht
Statistische und allgemeine Angaben	<p>Die Schülerinnen und Schüler (im Weiteren SuS) (15m/13w) zeigten in den letzten Stunden gelegentlich ablehnendes Verhalten, wenn eine geschlechtsheterogene Partner- oder Gruppenarbeit durchgeführt wurde.</p> <p>Die SuS sind erst seit August an der Schule und die Lehramtsanwärterin (im Weiteren LAA) hat die Klasse demnach erst in 3 UE im Rahmen des Ausbildungsunterrichts unterrichtet.</p> <p>Den SuS fällt es schwer sich bei</p>	<p>Im Unterricht haben SuS bei der Einteilung in Partnerübungen und je nach Arbeitsauftrag, auch manchmal in Gruppenarbeiten, die Möglichkeit ihren Partner oder ihre Gruppe selbst auszuwählen. (siehe 3.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen).</p> <p>Ritualisierungen sind eingeführt, z.T. werden diese auch umgesetzt, aber es gibt noch Unsicherheiten auf beiden Seiten. Rituale immer wieder integrieren und üben.</p> <p>Immer wieder warten bis es vollständig ruhig ist, ggf. einzelne SuS ermahnen.</p>

	Unterrichtsgesprächen aufmerksam zu sein.	
Leistungsfähigkeit und Motivation	<p>Die SuS begegnen dem Thema sehr aufgeschlossen, allerdings sind einige (m) S sehr übermotiviert was dazu führt, dass Regeln nicht eingehalten werden und das Verletzungsrisiko erhöht.</p> <p>Das Thema fordert viele SuS heraus, weil es für alle zwar eine neue Bewegungserfahrung ist, viele SuS v.a. (m) es aber mit kämpferischen Computerspielen vergleichen. Aus diesem Grund erscheinen erfolgreiche Lösungen durch verantwortungsbewusste Kooperation nicht durchgängig für alle möglich.</p>	<p>Damit es nicht zur Überforderung oder Verletzungen kommt und die Sicherheit weiterhin gewährleistet ist, wird darauf geachtet, dass die Regeln eingehalten und reflektiert werden um Überforderungen rechtzeitig wahrzunehmen und Verletzungen im optimalen Fall zu vermeiden.</p> <p>Die Anforderungen an verantwortungsbewusste Kooperation verdeutlichen und auf die Einhaltung der festgelegten Regeln verweisen.</p>
Vorkenntnisse/Vorerfahrungen	Die SuS haben keine schulischen Erfahrungen im Bereich Ringen und Kämpfen-Zweikampf.	Um Ängste, Vorurteile und aggressives Handeln zu vermeiden, ist eine spielerische Hinführung an die kämpferischen Bewegungsübungen angebracht. Viele Übungen werden durch SuS mit Schiedsrichterfunktion begleitet um verantwortungsbewusstes und regelgerechtes Üben zu fördern.
Arbeits- und Sozialformen	<p>Rituale: Versammeln im Sitzkreis bei Unterrichtsgesprächen und zu Stundenbeginn, Pfiff als Aufmerksamkeitslenkung.</p> <p>Jungen und Mädchen neigen teilweise in dieser Gruppe dazu in Partnerarbeiten nicht geschlechtsübergreifend zusammenarbeiten zu wollen. Sie arbeiten aber in zufällig gemischten Gruppen nicht dysfunktional zusammen, sind aber dennoch sehr peerorientiert.</p>	<p>Die gemeinsam entwickelten Rituale sind teilweise noch nicht ganz verinnerlicht, was sich häufig negativ auf die effektive Lernzeit auswirkt. Damit sich dies aber langfristig positiv auf die effektive Lernzeit auswirkt, benötigen sie häufig Erinnerungen bei der korrekten Einhaltung dieser Rituale.</p> <p>Dies wird bei der Bildung von Partnerübungen berücksichtigt. Selbstbestimmung und Selbststeuerung ermöglichen, wenn Partnerübungen gefordert sind. Geschlechtsheterogene Zusammenarbeit in Gruppenarbeiten nach objektiven Kriterien verstärken.</p>
Äußere Bedingungen	Die Halle ist für das UV mit Materialien und Geräten gut ausgestattet. Es handelt sich, um eine Vierfach-Halle mit flexiblen Trennwänden. Die SuS ziehen nicht selten an den Wänden, treten davor oder versuchen sich darunter durch zu schieben.	Um zum einen die Sicherheit der SuS zu gewährleisten und zum anderen die Funktion der Wände zu schützen, müssen die SuS immer wieder diesbezüglich ermahnt werden.

2.3.2 Curriculare Legitimation

Sek I

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte¹

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
e) Kooperation und Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> • Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) • soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen • (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen • Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u. a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe).
<i>Weiteres Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
a) Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrungen • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen • Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
c) Wagnis und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Spannung und Risiko • Emotionen (u. a. Freude, Frustration, Angst) • Handlungssteuerung (u. a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung)

Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne²

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
9) Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	<ul style="list-style-type: none"> • Normungebundene Kampfformen und grundlegende normgebundene Zweikampfformen

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 & 6³

<i>Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport (9)</i>
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

¹ Vgl. MSW NRW 2012, S. 17f. Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Ausführungen sind für die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens besonders wichtig. Außerdem sind unter den inhaltlichen Schwerpunkten nicht alle der im KLP G8/Ge aufgelisteten Schwerpunkte jedes Inhaltsfelds aufgeführt, sondern nur jene, die für den Schwerpunkt des Unterrichtsvorhabens bzw. der geplanten Stunde relevant sind.

² Vgl. MSW NRW 2012, S. 19f.

³ Vgl. MSW NRW 2012, S. 25. Die hier aufgeführten Kompetenzerwartungen sind auf jene reduziert, die die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens bestimmen. Besonders wichtige Aspekte – insbesondere auch für die gezeigte Stunde geltend – sind fett gedruckt. Ferner werden an dieser Stelle nur die Kompetenzerwartungen für das leitende Bewegungsfeld/den leitenden Sportbereich dargestellt.

Die Schülerinnen und Schüler können

- normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen.
- **sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und Verantwortung für sich und die Partnerin/den Partner übernehmen.**

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- **grundlegende Regeln entwickeln, in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden.**
- **durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von grundlegenden Techniken zum Erfolg verhelfen.**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- **einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten.**
- die Chancengleichheit von Kampfpaarungen in Kampfsituationen beurteilen.

2.3.3 Fachdidaktische Einordnung

„Tobende, balgende und raufende Kinder sieht man in jeder Pause auf den Schulhöfen. Kinder und Jugendliche haben das Bedürfnis sich miteinander zu messen – auch körperlich“, so leitet der Träger der Gesetzlichen Unfallversicherung im Rheinland ihr Skript „Bausteine und Materialien für die Lehrerfortbildung-Kämpfen im Sportunterricht“ ein und befürwortet die Richtlinien und Lehrpläne für den Schulsport in Nordrhein-Westfalen, welche „Ringen und Kämpfen-Zweikampfsport“ als verbindlichen Unterrichtsinhalt festlegen (vgl. RGUVV 2000, S.3). Die Tatsache, dass Kampfsportverbände seit Jahren einen enormen Zulauf von Kindern und Jugendlichen verzeichnen, bestätigt wie beliebt solche Bewegungsformen bei Kindern und Jugendlichen sind (vgl. RGUVV 2000 S.4). Der deutsche Sportlehrerverband gibt an, dass es zu den ursprünglichen Bewegungsformen gehört, die beispielsweise Geschwisterkinder schon von klein auf kennen und die im positiven Sinn im Sport in der Schule genutzt werden können“ (Mosebach 2007, S. 1).

Als Argumente für das Ringen und Raufen in der Schule wird genannt, dass ein hohes Maß an Kondition innerhalb kurzer Kampfzeiten abverlangt wird. Neben der Ausbildung der koordinativen Fähigkeiten werden auch räumliche Orientierungsfähigkeit, Reaktion, Differenzierungs- und Umschaltfähigkeit geschult. Zudem hat sich in den untersuchten Schulklassen gezeigt, dass Aggressionspotentiale abgebaut wurden (vgl. Mosebach 2007, S.4). Kinder lernen beim Zweikampf den Umgang mit eigener und fremder Aggression, mit Sieg und Niederlage und mit anderen. Sie erfahren körperliche Kraft, bauen Selbstdisziplin auf und verbessern ihre Wahrnehmungsfähigkeit (vgl. RGUVV 2000 S.4).

Damit das Ringen und Raufen in der Schule ohne Verletzungen und mit Spaß stattfinden kann, muss das Gegeneinander immer verantwortungsbewusst und nach festen Regeln ablaufen. (vgl. RGUVV 2000 S.4). Daraus ableitend, gilt es die SuS spielerisch an ringerische und kämpferische Grundübungen (als Gruppe, zu Zweit, als Angreifer, als Verteidiger) heranzuführen, indem vielfältige und angemessene Kampfgelegenheiten inszeniert werden. Diese Inszenierung gelingt nicht nur in dem Bewegungsfeld Ringen und Raufen, sondern auch in

spezifischeren Bewegungsfeldern, in denen kämpferische Bewegungen benötigt werden, um die spezifischen sportlichen Bewegungsaufgaben zu lösen und kämpferische Kompetenzen zu den Grundformen zu entwickeln. Dazu zählen beispielsweise auch Judo oder Rugby, da sie beide ebenso Elemente des Kämpfens wie Risiko, Wagnis, Spannung und Abenteuer betonen. Sie erscheinen somit ebenfalls besonders geeignet als SuS-orientierte Gegenstände mit selbstverständlichen Möglichkeiten zur Individualisierung und Differenzierung um kämpferische Körper- und Bewegungserfahrungen zu ermöglichen und zu erweitern.

Bei denen für dieses UV ausgewählten Gegenständen und den damit verbundenen Bewegungsaufgaben handelt es sich um Bewegungsabläufe, die ein hohes Maß an Körperkontakt, Gleichgewicht und Körperspannung erfordern. Von zentraler Bedeutung sind dabei die Aspekte Kooperationsbereitschaft und Vertrauen. Das Miteinander steht immer im Vordergrund, wodurch die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit gefördert wird. Vom Miteinander, bei dem die einzelnen Aspekte erarbeitet werden, zum Gegeneinander, bei dem gelernte Aspekte in Wettkampfformen unter der Berücksichtigung festgelegter Regel angewandt werden sollen, stellt einen logischen Aufbau dar. Im Wettkampf können sich die SuS miteinander messen und konkurrieren, was den inhaltlichen Schwerpunkt des leitenden Inhaltfeldes aufgreift.

Es ist sinnvoll, den SuS vielfältige Möglichkeiten zu bieten, Grundübungen des Ringen und Raufens in der Gruppe oder mit einem Partner zu erproben, zu üben und im Sinne einer Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport bewältigen zu lassen. Diese Herangehensweise eröffnet die Möglichkeit, die kämpferischen Grundvoraussetzungen Körperkontakt, Kooperationsbereitschaft und Vertrauen ohne überforderten individuellen Druck (Angst vor Körperkontakt oder dem Verlieren) zu entwickeln. Auch Hilbert Meyer gibt an, dass Gruppenunterricht, wenn er zielstrebig gestaltet wird, geeignet ist, die Selbstständigkeit und Solidarität der SuS zu fördern (vgl. Meyer 2011, S. 245).

Die Einnahme der Schiedsrichterrolle unter den SuS ist in vielerlei Hinsicht in einem Sportunterricht der von Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport sowie der Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur gekennzeichnet ist, ein wichtiges fachdidaktisches Element, welches das soziale Handeln Miteinander weiter betont und einen verantwortungsbewussten Umgang innerhalb der Übungen und Kämpfe fördert.

2.3.4 Aufbau des und Bedeutung der Stunde im UV

Da es sich bei der Lerngruppe um eine Klasse des fünften Jahrgangs handelt, wird in dieser Lerngruppe das Thema „Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport“ (BF 9) zum ersten Mal thematisiert. Der Fachdidaktischen Einordnung folgend liegt der Schwerpunkt für das UV nicht auf der Diagnostik und (Weiter)Entwicklung normierter kämpferischer Grundfertigkeiten und technisch korrekt ausgeführten Kampfbewegungen, sondern es wird gezielt das Inhaltfeld „Kooperation und Konkurrenz“ betont, um exemplarischen den Sinnbezug und in der Breite die Gegensätzlichkeit zu veranschaulichen.

Begonnen wurde das UV basierend auf der Annahme, dass die SuS in der Lerngruppe nicht über spezifisch kämpferische Fertigkeiten und Fähigkeiten verfügen, mit verschiedenen Kooperationsspielen, die eine alleinige Bewegungslösung nicht ermöglichen. Den SuS soll bewusst werden, dass sie die Übungen nicht alleine lösen können, bzw. sie Vertrauen zu anderen aufbauen müssen.

In der zweiten UE wurden verschiedene Partnerübungen zum Abbau von Hemmungen gegenüber Körperkontakt durchgeführt. Diese Übungen zielten gleichzeitig auf eine Bewusste Wahrnehmung von Körperspannung und Gleichgewicht als wichtige Bedingungen für das Ringen und Kämpfen. Durch das Reflektieren der Übungen konnten erste wichtige Regeln für einen verantwortungsbewussten Umgang miteinander festgelegt werden.

Darauffolgend haben die SuS verschiedene Zieh- und Schiebekämpfe kennengelernt, anhand dessen wurden Kriterien entwickelt, die gewährleisten, dass Kämpfen Spaß macht. Die SuS entwickelten danach eigene Kämpfe und beurteilten sich gegenseitig im Hinblick auf die Einhaltung der Kriterien. Durch diese UE wurden neben den Regeln weitere wichtige Kriterien fixiert, die für den weiteren Verlauf des UVs unabdinglich sind und den Grundstein für einen verantwortungsbewussten Umgang legen.

In der heutigen UE wird es um die Erprobung individueller Verteidigungstechniken im Kampf um einen Ball gehen. Dazu erarbeiten die SuS in Kleingruppen arbeitsteilig jeweils eine Verteidigungsstrategie, welche anschließend präsentiert wird. Danach erproben die SuS alle Verteidigungsstrategien unter der Fragestellung: Welche Technik ist die effektivste und warum.

In der nachfolgenden UE werden spezifische Übungen im Zweikampf im Kniestand auf der Weichbodenmatte thematisiert. Ziel dieser Stunde ist die Herausstellung der Bedeutung der Rückenlage.

In der letzten UE wird ein Abschlussturnier durchgeführt damit die SuS die erlernten Techniken und Strategien im Wettkampf anwenden und vertiefen.

In Bezug auf die Kompetenzerwartungen, wird mit dem UV ein Beitrag zur Förderung aller 3 Kompetenzbereiche angestrebt. Exemplarisch wird im Folgenden ein konkretes Beispiele zur Förderung der jeweiligen Bereiche angeführt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den einzelnen UE nie nur isoliert ein Kompetenzbereich geschult wird, sondern häufig mehrere Kompetenzbereiche gleichzeitig angesprochen werden. Die ersten beiden Stunden zielen bspw. auf die Förderung der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz ab, denn die SuS sollen sich durch die Kooperationsspiele und die Partnerarbeit auf die individuellen Voraussetzungen ihrer Partnerin oder Partner einstellen. Die zweite und dritte UE nehmen bspw. die Schulung der Methodenkompetenz in den Blick, denn in beiden Stunden werden Regeln entwickelt. Ab der dritten UE ist die Urteilskompetenz vermehrt gefordert und es werden einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarung und Regeln bewertet, was vor allem durch den Einsatz eines Schiedsrichters in Kampfsituationen geschieht. Die Chancengleichheit von Kampfpaarungen in Kampfsituationen beurteilen, fand in der dritten UE beim Erarbeiten von Kriterien für Kämpfe die Spaß machen ihre Anwendung.

Der Aufbau des UVs folgt in motorischer Hinsicht dem Unterrichtsprinzip vom „Einfachen zum Schweren“ und in methodischer Sicht vom „Einfachen zum Komplexen“. Dabei werden im Zweikampf am Boden, mit dem Ziel den Partner in die Rückenlage zu drehen, höhere koordinative Anforderungen und komplexere Bewegungsabläufe und Bewegungsbewertungen erfordert, als die Partnerübungen zu Beginn des UV.

3 Unterrichtsstunde

3.1 Entscheidungen

Thema der Stunde

„Der Ball gehört mir“ – kooperative Erarbeitung, Präsentation, Erprobung und Bewertung verschiedener Verteidigungsstrategien im Kampf um einen Ball zur Optimierung der Verteidigung im Zweikampf

Kernanliegen

Die SuS entwickeln ihre Verteidigungsstrategien in einer Zweikampfsituationen um einen Ball weiter, indem sie in Kleingruppen arbeitsteilig jeweils eine Verteidigungsstrategie erarbeiten, diese präsentieren, alle Strategien erproben und anschließend bewerten, welche der Strategien am effektivsten die Zugriffsmöglichkeit beim Angriff im Zweikampf erschwert.

Teillernziele

Die SuS sollen:

- ihre Bewegungserfahrungen im Zweikampf erweitern.
- ihre eigene Kraft und die Kraft des Partners erleben.
- die Widerstandskraft des Partners erfahren, aufnehmen und eigene Kräfte entgegenzusetzen.
- sich austauschen und gemeinsame Absprachen Treffen.
- die Regeln beim Zweikampf akzeptieren, einhalten und sich gegenseitig kontrollieren (Schiedsrichter).
- sich vorgegebene Strategien in der Kleingruppe erarbeiten, diese präsentieren und bewerten
- Spannungs- und Wettkampfsituationen eingehen und aushalten.

3.2 Begründungszusammenhänge

3.2.1 Lernvoraussetzungen

Die letzte Unterrichtsstunde hat gezeigt, dass die SuS in den Partnergruppen realisieren konnten, wann Kämpfen Spaß macht und wann nicht. Die Gruppen konnten in der Reflexion der Übungen Kriterien festlegen, die ausschlaggebend sind, damit Kämpfen Spaß macht.

Die Kooperation läuft miteinander mittlerweile selbstverständlich. Körperkontakt, Nähe, die Rolle des Schiedsrichters, verbale Rückmeldungen, als zentrale Kennzeichen einer Kooperation werden überwiegend genutzt und trotz individueller Unterschiede funktional angewendet. Besonders die Reflexion in der letzten Stunde hat gezeigt, dass die SuS geleitet anhand von Problemen gemeinsam Lösungsmöglichkeiten entwickeln können.

Für die Planung der UE muss aber einschränkend berücksichtigt werden, dass einige übermotivierte SuS immer wieder eigene Kämpfe beginnen. Daher müssen Leerlauf- und Wartezeiten vermeiden so lange wie nötig aber so kurz wie möglich gehalten und gestaltet werden. Auch organisatorisch darf es keine Unklarheiten geben, da dies dieses Verhalten begünstigt. Zudem zeigt sich, dass die Gruppengröße von vier Leuten nicht in allen Gruppen die beste Variante

war, da es bei zwei Schiedsrichter häufig zu Ablenkung und eigenen Kämpfen zwischen den Schiedsrichtern kam, statt die Schiedsrichterrolle einzunehmen. Daher muss entweder die Gruppengröße verändert werden oder weitere Aufgaben innerhalb der Gruppe verteilt werden (s. 3.2.2)

In den Gesprächsphasen – und Reflexionsphasen beteiligten sich insgesamt viele SuS, da sie jedoch sehr mitteilungsbedürftig sind, fällt ihnen eine Artikulation durch Meldungen sehr schwer. Aus diesem Grund muss es dringend weiter geübt werden. Des Weiteren werden die Regeln wie aufrechtes Sitzen, Aufmerksamkeit und Sitzen in einem Kreis nicht immer sofort eingehalten. Maßnahmen zur Regelung der Struktur im Sitzkreis müssen entsprechend erfolgen.

Im Hinblick auf die Lernvoraussetzungen und bisher entwickelten Kompetenzen (BWK, MK, UK), erwarte ich, dass die SuS Verteidigungstechniken präsentieren können, sie verschiedene Techniken miteinander erproben und im Hinblick auf Effektivität bewerten und begründen können.

3.2.2 Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion

Das Herausfinden einer effektiven Verteidigung des Balls im Bewegungsfeld Ringen und Kämpfen-Zweikampf bildet heute den Schwerpunkt der UE. Im Hinblick auf die Förderung bewegungsfeldtypischer Kompetenzen steht dabei nicht eine technisch saubere Verteidigungsausführung im Fokus, sondern der gemeinsame Lösungsweg und die damit verbundene Kooperation, um fair miteinander in Konkurrenzsituationen umzugehen und dadurch gemeinsam die effektivste Verteidigungsstrategie herausfinden zu können. Neben dem Schwerpunkt der Kooperation und Konkurrenz sollen auch die Bewegungserfahrungen der SuS erweitert werden, indem sie ihre eigene Kraft und die Kraft des Gegners durch das Erarbeiten und Ausprobieren der Verteidigungsstrategien an ihren Stationen erleben. Die kämpferischen Übungen an diesen Stationen stellen für die SuS ein Wagnis dar und damit alle fair und Verantwortungsbewusst durchgeführt werden, soll das Bewusstsein für ein solches Verhalten, durch das Übernehmen der Schiedsrichterfunktion gefördert werden. Das Wagen und Verantworten stellt einen weiteren Schwerpunkt der UE dar.

Die Stunde beginnt mit dem Erwärmungsspiel, bei dem die SuS intuitiv individuelle Verteidigungsstrategien anwenden werden, denn es fehlt ihnen das Wissen, wie am besten verteidigt werden kann. Dies dient der Überleitung und der Herausstellung der Relevanz des UVs.

Die effektive Verteidigung unter der Berücksichtigung sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen zu verhalten und Verantwortung für sich und die Partnerin/den Partner zu übernehmen, stellt an dieser Stelle des UVs eine gute Gelegenheit dar, ein kämpferisches Bewegungserlebnis mit Hilfe dieser erworbenen Kompetenzen, zu erfahren und zu bewältigen, um sich persönlich hinsichtlich der eigenen Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz weiterzuentwickeln. Nicht nur das Anwenden der bisher erstellten Regeln in den Kleingruppen, sowie das Anwenden dieser in Kampfsituationen sowohl als Angreifer oder Verteidiger, als auch als Schiedsrichter soll die Methodenkompetenz fördern. Auch das kooperative Verhalten der Partner beim Erarbeiten der Verteidigungsstrategie, beim Präsentieren ihrer Strategie und beim Erproben der anderen Strategien leistet einen Beitrag zur Förderung der Methodenkompetenz. Besonders der Einsatz des Schiedsrichters, der Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln, aber auch die begründete Bewertung der SuS hinsichtlich der effektivsten Verteidigungsstrategie zielt auf die Schulung der Urteilskompetenz der SuS ab.

Am Ende der UE sollen die SuS im Vergleich zum Anfang UE in der Lage sein, die effektivste Verteidigungsstrategie erläutern und anwenden zu können. Der Gegenstand Ball ist zur Verteidigung in dieser UE bewusst ausgewählt worden, da die Strategie der Verteidigung

auch auf ballsportorientierte Bewegungsfeldern übertragen werden kann und damit gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der Verteidigungsstrategien innerhalb dieser Felder leistet.

3.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

Zur Einstimmung bzw. akzentuierten Erwärmung wird das Spiel „Schatzverteidigung“ als Teamspiel durchgeführt. Doch bevor das Spiel eröffnet wird, teilen sich die SuS selbstständig in 6 Kleingruppen mit jeweils 4-5 SuS, die sich aus Gründen der Übersicht, sofort zu den Pylonen stellen. Die Pylonen werden vor Beginn der Unterrichtsstunde von der LAA aufgebaut und sollen im Bereich Organisation, insbesondere Überblick bei der Mannschaftsbildung und Visualisierung des Aufbaus der Stationen, behilflich sein. Dass sich die SuS ihre Gruppen selbst auswählen dürfen ist darin begründet, dass es gelegentlich ablehnendes Verhalten gab, wenn eine geschlechtsheterogene Partner- oder Gruppenarbeit durchgeführt wurde. Da es der Anteil des Körperkontaktes in der heutigen UE stärker ist als in denen davor, sollen die SuS mitentscheiden dürfen mit wem sie es zunächst ausprobieren wollen. Dies soll dem Gefühl von Hemmungen entgegenwirken und somit den Fokus lieber auf die Arbeitsaufträge lenken. Die Gruppengröße von vier bis maximal fünf SuS ist bewusst gewählt, da größere Gruppen nicht funktional zusammenarbeiten, denn einzelne SuS haben dort eher die Möglichkeit sich zurück zu ziehen, als in kleinen Gruppen.

Jede Gruppe ist selbst für den Auf- und späteren Abbau ihrer Station verantwortlich, dadurch ist schnell und einfach geklärt, wer wofür zuständig ist. Damit die SuS wissen wie etwas aufgebaut wird, werden Hallenaufbaupläne an den jeweiligen Wänden bei den Stationen aufgehängt, was die Klarheit beim Aufbau unterstützen soll.

Der Aufbau wäre an dieser Stelle, in dieser Form, sicher noch nicht zwingend nötig und ein einfacher Aufbau mit nur einer Mattenfläche pro Mannschaft würde auch ausreichen, aber da dieser Aufbau für den weiteren Verlauf der Unterrichtsstunde benötigt wird und weitere Umbaumaßnahmen aufgrund von Zeitökonomie vermieden werden sollen, geschieht es genau an dieser Stelle. Der Aufbau erfolgt vor dem Spiel, da sonst die Zeit zwischen Erwärmungsphase und Erarbeitungsphase eine zu lange motorische Unterbrechung darstellt und der Effekt der Erwärmung hinfällig wäre. Die Gruppen die sich gegenüberliegen werden zu 2 Mannschaften (rechte vs. linke Seite) erklärt, mit der Begründung, dass eine andere Gruppeneinteilung, speziell für die Erwärmung sicherlich mehr Zeit in Anspruch genommen hätte. Nach dem Aufbau wird das Spiel im Sitzkreis um die große Matte erklärt.

Die Erwärmung an sich soll einerseits einen freudvollen und motivierenden motorischen Auftakt in lockerer Atmosphäre gewährleisten andererseits durch die spezifische Aufgabenstellung, die sowohl kämpferische als auch kooperative Anforderungen enthalten, auf die nachfolgende Belastung vorbereiten. Die Spielidee ist neu für die SuS und dadurch soll sich eine Situation ergeben, die es zu optimieren gilt. Die SuS werden damit konfrontiert, den Ball zu verteidigen, ohne genau zu wissen wie.

In der anschließenden Erarbeitung wird zunächst in einem kurzen Unterrichtsgespräch das zentrale Problem herausgestellt und die Aufgabenstellung formuliert. Das sichert zum einen Transparenz über das Kernanliegen der Stunde und verdeutlicht den Erwartungshorizont für die Lösungen des Problems.

Werden die SuS an ihrer Station jeweils eine Verteidigungstechnik anhand von einem Arbeitsauftrag, der an jeder Station hängt, erarbeiten. Die Arbeitsaufträge werden visualisiert, da die SuS in den letzten Stunden immer wieder Probleme damit hatten sich Arbeitsaufträge zu merken. Dies soll einer Unsicherheit auf Seiten der SuS entgegenwirken und für mehr Transparenz sorgen. Die Arbeitsaufträge sind so formuliert, dass jeder in der Gruppe mindestens 2 mal verteidigen und 2 mal angreifen muss. Dies eröffnet einen Spielraum zur Differenzierung, so dass schnellere SuS es auch häufiger ausprobieren dürfen. Die in den Arbeitsaufträgen

formulierte Minimum Anzahl an Wiederholungen bei der Durchführung der Übung, soll vermeiden, dass die SuS sich nach einmal ausprobieren fertig fühlen.

Die jeweilige Verteidigungstechnik, soll von den SuS in der anschließenden Reflexion präsentiert werden. Zwei SuS einer Kleingruppe werden diesbezüglich ihre Verteidigungsstrategie demonstrieren und die SuS der anderen Kleingruppe erläutern wichtige Aspekte der Strategie. Natürlich sind alle SuS, die diese Strategie erarbeitet haben in der Position Informationen zu ergänzen und mögliche Fragen zu beantworten. Dadurch soll die Aufmerksamkeit aller an der Strategie beteiligten SuS gesichert werden. Die Reflexion findet im Sitzkreis um die große Matte statt, damit alle SuS einen guten Blick auf die Demonstration haben.

Anschließend sollen die SuS alle drei Techniken noch einmal unter der Fragestellung, welche Technik ist am effektivsten und warum, in ihren Kleingruppen erproben. Die Auswahl der Verteidigungsstrategien fiel bewusst auf drei, da eine kognitive Überforderung seitens der SuS vermieden werden sollte. Zudem ist aufgrund der Erfahrungen der letzten Stunden anzunehmen, dass die SuS sich mehr Strategien nicht merken und nicht rekonstruieren können. Dies würde dann auch keinen Beitrag leisten um die effektivste Strategie benennen und begründen zu können. Damit die SuS an ihren Stationen tatsächlich alle 3 Verteidigungsstrategien erproben, erhalten die Kleingruppen Stationskarten, die sie mit an die Wand befestigen können. Dadurch soll jeder Gruppe ermöglicht werden, nochmal auf die Strategien zu schauen, falls eine der Strategien nicht mehr so präsent ist.

Die Auswahl dieser Strategien ist darin begründet, dass sie sehr unterschiedlich sind und in unterschiedlichen Höhen (Stand, Kniestand und Bankposition) ausgeführt werden, was dadurch gleichzeitig allmählich eine Annäherung in Richtung Bodenkampf entspricht.

In der anschließenden Reflexion sollen die SuS Stellung nehmen indem sie ihre Ergebnisse erläutern und begründen, dadurch soll den SuS der Lernzuwachs verdeutlicht werden.

Generell ist nicht damit zu rechnen, dass SuS nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen können. Sollte dies jedoch der Fall sein, werden diese trotzdem auf die Kleingruppen verteilt und arbeiten als Schiedsrichter.

3.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

Es ist möglich, dass einige SuS beim Aufbau undiszipliniert mit den Materialien umgehen, da dies bereits mehrfach schon der Fall. Damit die SuS zukünftig besser mit den Materialien umgehen, muss disziplinloser Umgang mit dem Material frühzeitig unterbrochen werden.

In der Erarbeitung ist es durchaus möglich, dass die SuS mit den Aufgabenstellungen an der Stationen überfordert sind bzw. diese nicht wie erwartet ausführen, daher müssen ggf. intensivierende Impulse in den einzelnen Kleingruppen gegeben werden um funktionale Lösungen anzubahnen. Auch ist sensibel wahrzunehmen, wie sich die SuS in den Phasen der Kleingruppenarbeit innerhalb dieser artikulieren und verhalten, um frühzeitig verantwortungsbewusstes Verhalten und ggf. Überforderung zu identifizieren. Muss aus diesen Gründen reagiert werden, werden die SuS auf ihre selbsterarbeiteten Regeln verwiesen und es werden Gründe transparent gemacht, die zu verantwortungsbewusstem Verhalten motivieren sollen.

In Gesprächsphasen ist es sicherlich, so dass sich einzelne SuS nicht diszipliniert an die Regeln der Sozialformen halten (Sitzen in einem Kreis, aufrecht Sitzen, Aufmerksamkeit), um zu vermeiden, dass sich dieses Verhalten zukünftig normalisiert, müssen die SuS immer wieder dazu aufgefordert werden die Regeln einzuhalten.

3.3 Geplanter Stundenverlauf

Lehrschritte/Lehrformen Intention und Aktivität der LAA	Inhaltsaspekte (z.B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, Aufgaben...)	Lehrschritte/Lernformen Intendiertes Schülerverhalten	Organisation (Material)
Einstieg/Erwärmung			
LAA sammelt SuS im Sitzkreis, begrüßt sie, lässt die Regeln wiederholen. LAA lässt die SuS sich in 6 Teams (4-5 SuS) einteilen, die ihre Station mit zwei Matten aufbauen	Begrüßung und Wiederholung der Regeln, Aufbauorganisation „Schatzverteidigung“ Die SuS die ihre Matten auf der einen Längsseite der Halle aufgebaut haben bilden eine Mannschaft und spielen gegen die, die ihre Matten auf der anderen Seite aufgebaut haben. Medizinbälle sind der Schatz und liegen auf der dicken Matte in der Mitte, diese sollen erobert, auf ihre Matten gebracht und verteidigt werden. Die Mannschaften starten von der Längswand. Es wird auf Zeit (1-2 Min. 2-3 Mal) gespielt und es gewinnt die Mannschaft, die am Ende die meisten Bälle auf ihren Matten haben. Die Bälle sind auf den Matten jedoch nicht in Sicherheit, sondern können von der anderen Mannschaft geklaut werden.	SuS wiederholen die Regeln: 1. „Stoppregel“ 2. Wir verletzen uns nicht 3. Wir respektieren den Gegner Die SuS bauen die Stationen auf. Die SuS kämpfen um den Ballbesitz.	Sitzkreis, Klassenverband Aufbauplan, 14 kleine Matten, 6 Pylonen, Parteibänder, 14 Medizinbälle
LAA sammelt SuS im Sitzkreis, begrüßt sie, lässt die Regeln wiederholen. LAA lässt die SuS sich in 6 Teams (4-5 SuS) einteilen, die ihre Station mit zwei Matten aufbauen	Begrüßung und Wiederholung der Regeln, Aufbauorganisation „Schatzverteidigung“ Die SuS die ihre Matten auf der einen Längsseite der Halle aufgebaut haben bilden eine Mannschaft und spielen gegen die, die ihre Matten auf der anderen Seite aufgebaut haben. Medizinbälle sind der Schatz und liegen auf der dicken Matte in der Mitte, diese sollen erobert, auf ihre Matten gebracht und verteidigt werden. Die Mannschaften starten von der Längswand. Es wird auf Zeit (1-2 Min. 2-3 Mal) gespielt und es gewinnt die Mannschaft, die am Ende die meisten Bälle auf ihren Matten haben. Die Bälle sind auf den Matten jedoch nicht in Sicherheit, sondern können von der anderen Mannschaft geklaut werden.	SuS wiederholen die Regeln: 4. „Stoppregel“ 5. Wir verletzen uns nicht 6. Wir respektieren den Gegner Die SuS bauen die Stationen auf. Die SuS kämpfen um den Ballbesitz.	Sitzkreis, Klassenverband Aufbauplan, 14 kleine Matten, 6 Pylonen, Parteibänder, 14 Medizinbälle
Erarbeitung			
LAA holt SuS zu einem Sitzkreis zusammen und bespricht die weitere Vorgehensweise	Arbeit in den Gruppen <ul style="list-style-type: none"> „Ich habe beobachtet, dass ihr die Bälle verteidigen wolltet, aber nicht sicher wart wie. In der heutigen UE werdet ihr in Gruppen arbeitsteilig 3 Strategie kennenlernen, jeweils eine ausprobieren, den anderen präsentieren und dann alle erproben um beurteilen zu können welche Strategie am effektivsten ist.“ „Arbeitsauftrag: Erarbeitet die Strategie an eurer Station, 	Die SuS demonstrieren und präsentieren individuelle Strategie	

	dabei gilt es den Medizinball vor einem Gegner zu verteidigen. Ziel des Verteidiger ist es, mit seinem Ball möglichst lange auf der Matte bleiben. Ziel des Angreifers ist es, dem Verteidiger den Ball wegzunehmen. Gekämpft wird nur auf der Matte, verlässt einer die Matte ist der Kampf vorbei. Wechselt innerhalb der Gruppe selbstständig eure Gegner → Die Lösungen werden nachher der Klasse vorgestellt.“		
Erprobung			
LAA schickt die SuS zurück in ihre Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobt die verschiedenen Strategien, jeder aus der Gruppe sollte dabei mind. einmal Angreifer und einmal Verteidiger sein. • Welche Strategie haltet ihr für am effektivsten um den Ball zu verteidigen? Begründet eure Antwort. 		Gruppen Matten, 6 Medizinbälle
Reflexion			
LAA moderiert die Reflexion	<p>Kurze Reflexion über die Erfahrungen in der Gruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Strategie haltet ihr für am effektivsten um den Ball zu verteidigen? Begründet eure Antwort. 	<p>Die SuS reflektieren in der Gruppe, welche Strategie am effektivsten ist um den Ball zu verteidigen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategie Ball unter dem Körper begraben. <p>Angreifer hat weniger Chancen, den Ball zu greifen, denn: Einsatz des ganzen Körpers, Abschirmung des Balls, Nutzung des Bodens</p>	Sitzkreis
Didaktische Reserve			
<p>LAA erklärt zunächst den Aufbau des Spiels und jede Gruppe darf sich eine Gruppe aussuchen die zum Kampf aufgefordert wird.</p> <p>Jede Gruppe baut ihre Station selbst ab</p>	<p>„2 Gruppen- Kampf“</p> <p>Die Schüler schieben zweier Gruppen schieben die Matten gegenüberliegenden Matten zusammen und sammeln sich an einer Station. Gekämpft wird mit jeweils einem Schiedsrichter. Ziel des Verteidiger ist es, mit seinem Ball möglichst lange auf der Matte bleiben. Ziel des Angreifers ist es, dem Verteidiger den Ball wegzunehmen. Gekämpft wird nur auf der Matte, verlässt einer die Matte ist der Kampf vorbei. Die Verteidiger Position wechselt immer, sprich erst verteidigt ein Kämpfer der einen Mannschaft, dann verteidigt ein Kämpfer der anderen Mannschaft. Der Verteidiger darf sich den Gegner aussuchen, aber jeder sollte drankommen, gekämpft wird max. 30 Sek. dann wird abgepfiffen (ein Pfiff= Kampfstart, Doppelpfiff = Kampfende)</p>	Die SuS wenden das Gelernte in einer Kampfsituation an	Klassenverband Turnmatten, Bälle

Literatur

Meyer, H. (2011): Unterrichtsmethoden – Praxisband II. Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG: Berlin.

MSW NRW (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen).(2012). Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Sport. Ritterbach: Frechen.

Internetquellen:

RGUVV (Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband). (2000). Bausteine und Materialien für die Lehrerfortbildung – Kämpfen im Sportunterricht. Zugriff am 06.09.2015 unter:http://www.fssport.unioldenburg.de/topics/literatur/onlinehandapparat/kaempfen/k_i_s_164seiten.pdf

Mosebach, U. (2007). Raufen und Kämpfen im Sportunterricht. Zugriff am 05.09.2015 unter: http://www.hofmann-verlag.de/project/zs_archiv/archiv/Lehrhilfen/2007/Lehrhilfen-Ausgabe-Maerz-2007.pdf

Unsere erarbeiteten

Regeln beim Ringen

und Kämpfen:

1. „Stoppregel“
2. Wir verletzen uns nicht!
3. Wir respektieren den Gegner!

1

Standverteidigung mit Ball

- ! Ziehe deine **Schuhe aus**
- ! Kampfzone = auf den Matten
- ! Beachtet das **An- und Abgrüßungs-Ritual**

Angreifer

Versuche im Stehen den Ball zu erobern

Verteidiger

Versuche den Ball so lange wie möglich im Stehen mit den Armen zu umklammern

Beachte:

- ❖ Wechselt selbstständig innerhalb eurer Gruppe
- ❖ Nichtkämpfer = Schiedsrichter
- ❖ Jeder sollte mindestens 2 mal angreifen **und** 2 mal verteidigen

2

Knieverteidigung ohne Ball

- ! Ziehe deine **Schuhe aus**
- ! Kampfzone = auf den Matten
- ! Beachtet das **An- und Abgrüßungs-Ritual**

Angreifer

Versuche im Kniestand den auf der Matte liegenden Ball zu erobern

Verteidiger

Versuche den auf der Matte liegenden Ball so lange wie möglich im Kniestand zu verteidigen ohne ihn zu berühren

Beachte:

- ❖ Wechselt selbstständig innerhalb eurer Gruppe
- ❖ Nichtkämpfer = Schiedsrichter
- ❖ Jeder sollte mindestens 2 mal angreifen und 2 mal verteidigen

3

Ballverteidigung durch „begraben“

- ! Ziehe deine **Schuhe aus**
- ! Kampfzone = auf den Matten
- ! Beachtet das **An- und Abgrüßungs-Ritual**

Angreifer

Versuche aus der Bankposition (Hände und Knie auf der Matte) den Ball zu erobern

Der Verteidiger ist in der tiefen Bankposition und „begräbt“ den Ball unter seinem Körper. Der Angreifer muss Methoden erproben, um den

Verteidiger

Versuche aus der Bankposition (Hände und Knie auf der Matte) den Ball unter deinem Körper zu „begraben“ und mit den Beinen und Armen zu umklammern.

Beachte:

- ❖ Wechselt selbstständig innerhalb eurer Gruppe
- ❖ Nichtkämpfer = Schiedsrichter
- ❖ Jeder sollte mindestens 2 mal angreifen und 2 mal verteidigen